

PRESS-RELEASE

PRESSEINFORMATION

13. Aug. 2026

Der Schrecken an den Bahnstrecken, und die Generalsanierung

Die ersten Erfahrungen nach vorbereitenden Sanierungsarbeiten im Mittelrheintal zeigen, dass die Generalsanierung selbst neue Probleme mit sich bringen wird. Auch von anderen Strecken, beispielsweise von der Strecke Hamburg-Berlin, wird berichtet, dass anschließend kaum noch Züge pünktlich fahren und der Lärm nicht weniger, sondern mehr wird. Milliarden für die Infrastruktur aber wenig Geld für Fahrzeuge und Betrieb kann nicht funktionieren.

Anwohner aus Rheindiebach, St. Goar und Boppard haben Pro Rheintal auf neue Schlaggeräusche an Teilstücken der Strecke aufmerksam gemacht, an denen Weichen und Schienen ausgetauscht wurden.

Für die Anwohner ist dieser Lärm vor Ort, bei jeder Zugüberfahrt zu hören, nicht zu ertragen. Solche Impulsgeräusche, die oft mit Erdstößen einhergehen und an einen Presslufthammer erinnern, können laut Prof. Thomas Münzel von der Universität Mainz Herzinfarkte verursachen. Hinzu kommt das Rattern und Quietschen von defekten Waggonrädern. Diese scheinen unzureichend kontrolliert zu werden und haben bereits mehrfach zu Entgleisungen, geführt, wie zuletzt in der Schweiz und in Süddeutschland. Lösungen für eine bessere technische Vorsorge und Wartung sind dringend erforderlich. Pro Rheintal ist sich hier mit Schweizer Fachleuten und mit Prof. Markus Hecht von der TU Berlin einig, denn solche Probleme verursachen auf Sicht Kosten in Milliardenhöhe – und manchmal kosten sie auch Menschenleben.

Die Messstation in Assmannshausen zeigte im Juni dieses Jahres noch Messwerte von bis zu 120 dB(A), die somit oberhalb der Schmerzgrenze lagen. Solche Geräusche entstehen nicht im regulären Schienenverkehr, sondern sind erschreckende Beispiele für Güterzüge und Gleisabschnitte mit technischen Problemen. Pro Rheintal hat derartige Ursachen und Geräusche jetzt noch einmal exemplarisch linksrheinisch in Oberdiebach/Rheindiebach aufgenommen und ins Internet gestellt: <https://www.youtube.com/watch?v=u-r9DV6mX14>

Anwohner berichten zudem zunehmend von Gestank und Verschmutzung durch Bremsstaub. Die gesundheitlichen Effekte des Abriebs der sogenannten LL-Sohlen, die in alte Güterwagen als „Flüsterbremsen“ eingebaut wurden, sind noch nicht bekannt. Schweizer Fachleute sehen in dieser Billigversion der Bremsumrüstung die Ursache für immer mehr Risse in den Waggonrädern durch Überhitzung. So lag die Entgleisung im Gotthard-Tunnel an einem solchen defekten Rad, das dann bei der Überfahrt über eine Weiche zerbrach.

Auffällig ist, dass von den vielen Milliarden, die in die Bahn fließen und geflossen sind, immer von der Infrastruktur und nie von den Fahrzeugen die Rede ist. Es scheint niemanden zu stören, dass defekte Waggons und ungefederte Massen von Lokomotiven die Infrastruktur immer wieder beschädigen. Offenbar ist auch die Generalsanierung nur ein Geschäft bei dem es mehr ums Geld als ums Ergebnis geht. So geht beispielsweise aus einer internen Kostenaufstellung der Bahn, die dem ZDF vorliegt, hervor, dass die Kosten für eine Weiche vor Ankündigung der Generalsanierung noch bei 83.000 Euro lagen und danach auf 209.000 Euro gestiegen sind. Für das Rheintal kann die Generalsanierung, die zu noch mehr Schienengüterverkehr führen soll, eine Katastrophe bedeuten. Bereits jetzt, zu Beginn führt die Konzentration des Güterverkehrs auf eine Rheinseite sowie der komplette Ausfall des Schienenverkehrs auf der anderen Rheinseite zu kurz- und langfristigen Konsequenzen wie Verkehrsverlagerungen,

Tourismuseinbußen, Entvölkerung, Abwanderung und Schließung von Unternehmen.

Angesichts ihrer Erfahrungen mit anderen Strecken steuert die Bahn inzwischen um und überlegt eine Generalsanierung der Generalsanierung. Noch mehr Zeit und Geld werden das Problem jedoch nicht lösen, denn wenn man sich im Ziel verirrt, wird man den Weg nicht finden.

Weitere Informationen:

Pro Rheintal e. V. Bürgernetzwerk

Frank Gross, 1. Vorsitzender
56154 Boppard, Simmerner Straße 12
Tel.: 06742 801069-0
E-Mail: info@pro-rheintal.de
Frei zur Veröffentlichung / Belegexemplar erbeten

Fotos unter Pressebildarchiv:

https://pro-rheintal.de/presse_pressebild_archiv.html

Bild 1: Weichen können hart sein für Anwohner/innen, wenn bei jeder Überfahrt von Zügen die Räder auf Stoßstellen knallen.

Bild 2: Wenn neue Weichen eingebaut werden, sollte das nicht vor Wohnhäusern geschehen und Weichen sollten so funktionieren das sie Räder nicht beschädigen und Schalgeräusche produzieren.

Tabelle: Meßwerte in Assmannshausen im Juni 2026